Institut für Ländliche Strukturforschung
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

journal | 19_14

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit unserer neusten Ausgabe des IfLS-Journals möchten wir Sie, wie gewohnt, über die wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten am IfLS informieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Berichte zu neu gestarteten, laufenden oder vor Kurzem abgeschlossenen Projekten. Aber auch in anderen Rubriken dieses Heftes erfahren Sie, was sich im und um das IfLS herum so tut.

Besonders aufmerksam machen möchte ich an dieser Stelle auf das Thema Großschutzgebiete. Das IfLS ist in verschiedenen Forschungs- und Beratungsprojekten zur Erhaltung und Weiterentwicklung von Nationalparken, Biosphärenreservaten und Naturparken tätig. Zusammen mit EUROPARC Deutschland e.V. wurde das IfLS mit der Evaluation der österreichischen Nationalparke beauftragt. Mit diesem und zwei weiteren Partnern beschäftigt sich das IfLS auch in einem F+E-Vorhaben für das Bundesamt für Naturschutz mit Fachfragen des naturverträglichen Ausbaus Erneuerbarer Energien in Naturparken und Biosphärenreservaten. Für das BfN organisiert das IfLS außerdem eine dreijährige Tagungsreihe, bei der verschiedene Themen zu aktuellen Herausforderungen für die deutschen Großschutzgebiete diskutiert werden. Zum Schluss sei das Biosphärenreservat Bliesgau erwähnt, für das das IfLS derzeit das Rahmenkonzept erstellt.

Es freut mich, dass wir 2013 auch drei interessante internationale Forschungsvorhaben zusammen mit Kooperationspartnern starten konnten. Die beiden Projekte RETHINK und MERIT beschäftigen sich im Rahmen des RURAGRI ERA-NET mit unterschiedlichen Forschungsfragen zur Beziehung Ländlicher Räume und Landwirtschaft in Europa und Herausforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit. Spannend ist auch das Projekt IMPRESA, mit dem das Ziel verfolgt wird, den Einfluss der Forschung auf die Entwicklung der europäischen Landwirtschaft zu erfassen und zu einem besseren Verständnis der wichtigsten Wirkungspfade beizutragen.

Im Namen des gesamten IfLS-Teams danke ich Ihnen für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr. Für das bereits begonnene Jahr – es zeigen sich schon erste Frühlingsboten – wünsche ich Ihnen Gesundheit, Glück und viel Erfolg!

Mit besten Grüßen

Jörg Schramek

Projekte

Neue Projekte

Chancen des demografischen Wandels für die landwirtschaftliche Diversifizierung

Der demografische Wandel und Abwanderungsprozesse führen insbesondere in peripheren und strukturschwachen Regionen dazu, dass Dienstleistungen zur Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung nicht mehr oder nur eingeschränkt angeboten werden können, da die herkömmlichen Strukturen zu ihrer Erbringung nicht mehr tragfähig sind. Dies betrifft unter anderem die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, Kommunikations- und Finanzdienstleistungen, soziale Dienstleistungen, aber auch das Wegfallen von für das öffentliche Leben wichtigen Treffpunkten. Außerdem führen die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung und die steigende Lebenserwartung zu veränderten Bedürfnissen.

Die Landwirtschaft als an ländliche Gebiete gebundener Wirtschaftszweig ist vom demografischen Wandel und der Abwanderung aus ländlichen Gebieten negativ betroffen. Zum einen treffen die Folgen für Versorgung und Infrastruktur die in der Landwirtschaft tätigen Menschen, zum anderen ist auch in der Landwirtschaft ein Fachkräftemangel zu befürchten, wenn ländliche Räume als Arbeitsort für gut ausgebildete junge Menschen nicht mehr attraktiv sind.

Die beschriebenen Veränderungen könnten aber auch Chancen für die Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten für landwirtschaftliche Betriebe bieten (Diversifikation), indem sie innovative Konzepte zur Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit grundlegenden Gütern und Dienstleistungen entwickeln.

Mit finanzieller Unterstützung durch die landwirtschaftliche Rentenbank widmet sich das IfLS seit September 2013 in einem zweijährigen Forschungsvorhaben der Fragestellung, wie der demografische Wandel als Chance für die landwirtschaftliche Diversifizierung genutzt werden kann. Es geht um die Frage, wie und unter welchen Bedingungen Diversifikation gleichzeitig einen positiven Beitrag zum Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe und zur Versorgung der Bevölkerung mit grundlegenden Dienstleistungen und Gütern in vom demografischen Wandel und von Abwanderung betroffenen Regionen leisten kann. Ausgehend von einer Analyse in zwei Modellregionen sollen praxisnahe Strategien und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die sich auch auf andere Regionen mit ähnlichen Problemen übertragen lassen.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14) und Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de und 069/972 6683-11).

Evaluation des Managements der österreichischen Nationalparke

Gemeinsam mit EUROPARC Deutschland e.V. wurde das IfLS vom Verein „Nationalparks Austria“ und dem österreichischen Lebensministerium mit der Evaluation des Managements der sechs österreichischen Nationalparke beauftragt. Mit der Evaluation soll insbesondere festgestellt werden, inwieweit das Management der Nationalparke geeignet ist, die Österreichische Nationalpark-Strategie umzusetzen.

Die Nationalpark-Strategie hält die strategischen Grundwerte und Ziele der österreichischen Nationalparke fest. Die Nationalparke bekennen sich darin unter dem Leitbild „Nachhaltigkeit für Natur und Mensch“ zu folgenden Werten:

- Natur ist nationale Identität
- Das Naturerbe verpflichtet uns
- Nationalparke sind Zukunft
- Nationalparke sind für die Natur

- Nationalparke sind für den Menschen

Die Evaluation wird auf Basis eines vorgegebenen Indikatorensets durchgeführt. Zur Begutachtung der Erhebungsergebnisse sowie zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen wurde ein Expertenteam aus Wissenschaft und Nationalparkvertretern zusammengestellt. Daneben ist geplant mittels eines partizipativen Ansatzes mit Evaluationsworkshops und Delphi-Verfahren regionale Stakeholder aus den Nationalparkregionen, die Nationalparkverwaltungen sowie die Landesvertreter intensiv in die Untersuchung einzubinden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Eva Milz (milz@ifls.de und Tel. 069/972 6683-16).

Nationale Naturlandschaften und Nutzung der erneuerbaren Energien Windkraft und Biomasse

Naturparke und Biosphärenreservate nehmen als Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL) ca. 30% der Bundesfläche ein. Landnutzungsänderungen, die durch den Ausbau Erneuerbarer Energien auftreten, müssen insbesondere in NNL gegenüber Schutzgütern wie Biodiversität und Landschaft abgewogen werden.

Das IfLS bearbeitet zum Thema Nutzung Erneuerbarer Energien in NNL ein F+E-Vorhaben im Auftrag des BfN mit Mitteln des BMU. Projektpartner sind das Fachgebiet Landschaftsentwicklung/ Umwelt- und Planungsrecht der Universität Kassel sowie die Dachverbände der NNL EUROPARC Deutschland e.V. und der Verband Deutscher Naturparke e.V.. Ziel ist es,

- Entwicklungsperspektiven für die NNL (hier Biosphärenreservate und Naturparke) im Spannungsfeld von Naturschutz und Erneuerbaren Energien zu erarbeiten,
- Steuerungsansätze für die Großschutzgebiete zu analysieren, und schließlich
- übertragbare Erkenntnisse für die Gesamtfläche abzuleiten.

Nach einer Befragung der Naturparke und Biosphärenreservate zu ihren Erfahrungen geht es im Hauptteil des Vorhabens um zehn konkrete Fallbeispiele: hier sollen regionale Steuerungsmöglichkeiten eines naturverträglichen Umgangs mit der Windkraft- und Biomasseerzeugung im Dialog mit den regionalen Stakeholdern exemplarisch aufgearbeitet werden. Die Ergebnisse aus der Bearbeitung der Fallbeispiele und einer vorab erfolgten Best-Practice-Recherche werden in einem zweistufigen Verfahren zusammengeführt und bewertet.

Abschließend fließen die gewonnenen Erkenntnisse in einen Handlungskatalog ein. Dieser soll je nach Gebietstyp, Bundesland und differenziert nach Windkraft- und Biomassenutzung zeigen, wie die Schutzgebietsziele und eine naturverträgliche Nutzung Erneuerbarer Energien in Großschutzgebieten in Einklang gebracht werden können.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Eva Milz (milz@ifls.de und Tel. 069/972 6683-16).

Rahmenkonzept Biosphäre Bliesgau

Das IfLS erstellt im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes bis Ende 2014 das Rahmenkonzept für die 2009 anerkannte Biosphäre Bliesgau - dem derzeit jüngsten der Biosphärenreservate in Deutschland.

Bei Biosphärenreservaten handelt es sich um von der UNESCO anerkannte Modellregionen zur exemplarischen Verwirklichung nachhaltiger Entwicklungsziele. Ihre wesentlichen Funktionen liegen dabei neben der nachhaltigen Regionalentwicklung im Schutz der biologischen Vielfalt sowie der Forschung und Bildung. Ziel ist nicht der Na-

turschutz im engeren Sinne, sondern ein übergreifender Ansatz, der den Menschen im Zentrum der Entwicklung sieht. Dem Schutz von Kulturlandschaften wird Vorrang einräumt, um die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung zu fördern und einen Bildungs- und Forschungsauftrag zu erfüllen.

Die UNESCO hat für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten Kriterien festgelegt. Demnach muss innerhalb von drei Jahren nach Anerkennung des Biosphärenreservates ein abgestimmtes Rahmenkonzept in einem breiten Beteiligungsprozess von Fachstellen, Trägern öffentlicher Belange, aber auch gesellschaftlichen Gruppierungen erstellt und vorgelegt werden. Das Rahmenkonzept dient dabei der räumlichen Konkretisierung von Leitbildern und handlungsfeldbezogenen Entwicklungsstrategien, die zugleich eine Verknüpfung mit dem „Men and Biosphere (MAB)-Programm“ der UNESCO herstellen.

Das IfLS greift in diesem Prozess nicht nur auf seine langjährigen Erfahrungen in der Erarbeitung von Regionalentwicklungskonzepten zurück, sondern auch auf die fachlichen Kompetenzen an den Schnittstellen von Naturschutz, Regionalentwicklung und Landwirtschaft. Zum Einsatz kommt dabei u. a. bei der Ist-Analyse der durch das IfLS gemeinsam mit EUROPARC Deutschland e.V. im Rahmen eines F+E-Vorhabens des Bundes weiterentwickelte Monitoringansatz für Großschutzgebiete.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de und Tel. 069/972 6683-18).

Kommunaler Leitfaden zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung

Die aktuelle Entwicklung der Länderprogramme der EU-Kohäsionspolitik 2014 - 2020 bietet innerhalb der vier Strukturfonds EFRE, ESF, ELER und EFF eine umfangreiche Bandbreite an Fördermöglichkeiten zum Schutz und zur Verbesserung von Natur und Umwelt. Zielgruppe der angebotenen Instrumente sind die Akteure der örtlichen Ebene, die jedoch angesichts der steigenden Komplexität von inhaltlichen wie fördertechnischen Voraussetzungen vielfach überfordert sind - mit negativen Auswirkungen auf die Nutzung der EU-Fördermittel.

Das Umweltbundesamt (UBA) hat aufgrund dessen ein Projektkonsortium bestehend aus der TAURUS ECO Consulting GmbH, der e-fect dialog evaluation consulting eG und dem IfLS beauftragt, mit Beginn der neuen Förderperiode einen Leitfaden zu erstellen, der als Lotse die Möglichkeiten der Förderung nachhaltiger und umweltfreundlicher Projekte und Maßnahmen für lokale und kommunale Akteure herausarbeitet.

Dem IfLS kommt bei der Bearbeitung des Produkts "Kommunaler Leitfaden zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung mittels der EU-Kohäsionspolitik" vor allem die Aufgabe der Begutachtung entsprechender Fördermöglichkeiten im Rahmen des ELER zu.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17).

Auswahlverfahren von LEADER-Regionen in Baden-Württemberg 2014-2020

Zu Beginn der aktuellen Förderperiode 2014-2020 werden in den Bundesländern Auswahlverfahren zur Anerkennung von LEADER-Regionen durchgeführt. Gemeinsam mit der Forschungsgruppe ART erhielt das IfLS den Auftrag zur fachlichen Begleitung des Auswahl-Wettbewerbs in Baden-Württemberg. Dies umfasst als wesentliche Arbeitsschritte die Ausarbeitung der Bewertungskriterien sowie die Begutachtung der eingereichten Regionalen Entwicklungskonzepte.

Gegenwärtig sind die meisten Bewerber-Regionen bereits in die partizipative Erarbeitung der Regionalen Entwicklungskonzepte eingestiegen und erhalten begleitend im Auftrag des Landes weitere fachliche Unterstützung in Form von Workshops zu spezifischen Themen der Strategie- und Organisationsentwicklung.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Jörg Schramek (schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14).

Projektstart von MERIT: Von Frankfurt in die Alpen

Ende September 2013 startete mit einem Kick-off Meeting der Projektpartner in Klagenfurt/ Österreich das Projekt MERIT (Leistungsbezogenes Einkommen aus nachhaltigem und ergebnisorientiertem Landmanagement in der Berglandwirtschaft/Merit based Income from Sustainable Land Management in Mountain Farming). Für zwei Jahre fördern EU und das Bundesministerium für Bildung und Forschung dieses Pilotprojekt im Rahmen der Fördermaßnahme "Transnationale Forschung zur Verknüpfung von Aspekten landwirtschaftlicher, ländlicher und nachhaltiger Entwicklung" im ERA-NET RURAGRI.

Projektpartner sind Forschungsorganisationen aus allen großen Alpenanrainerstaaten (Österreich, Deutschland, Frankreich, Schweiz, Italien, Slowenien) mit dem EB&P Umweltbüro GmbH in Klagenfurt als Koordinator. Im Rahmen des Projekts sollen Ansatzpunkte für ergebnisorientierte Maßnahmen zur Unterstützung einer nachhaltigen und umweltverträglichen landwirtschaftlichen Flächenbewirtschaftung in alpinen Gebieten diskutiert und entwickelt werden. In fünf Fallstudiengebieten werden dazu Landwirte befragt und Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie weitere Interessensvertreter zur Diskussion eingeladen.

Foto: Umweltbüro

Das IfLS hat im Rahmen des Projekts Kontakt zu Ansprechpartnern im Oberallgäu aufgenommen sowie Recherchen zu Rahmenbedingungen und bestehenden ergebnisorientierten Maßnahmen in Deutschland und Europa vorgenommen.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Heike Nitsch (nitsch@ifls.de und Tel. 069/972 6683-13) und Jörg Schramek (schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14). Weitere Informationen unter: http://www.umweltbuero-klagenfurt.at/merit/

RETHINK – Verbindungen zwischen moderner Landwirtschaft, ländlicher Entwicklung und resilienten Strukturen in einer Welt begrenzter Ressourcen und zunehmender Nachfrage

Vom 24. bis 27. September 2013 kamen im belgischen Gent Forscherteams aus 14 Ländern zum Start des vom IfLS koordinierten RETHINK-Projektes zusammen. Das transdisziplinär ausgerichtete Vorhaben wird bis 2016 im Rahmen des RURAGRI ERA-NET gefördert (www.ruragri-era.net). Die breit aufgestellte Projektpartnerschaft umfasst neben Deutschland Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Österreich, Spanien und Schweden sowie als assoziierte Länder die Schweiz, Israel und die Türkei.

Das Projekt soll zu einem besseren Verständnis beitragen, wie Marktmechanismen, gesellschaftliche Anforderungen und Ressourcenverknappung die Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume beeinflussen und wie die Anpassungsfähigkeit und Resilienz der Landwirtschaft und der ländlichen Räume gestärkt werden können.

Zentraler Programmpunkt des Auftakttreffens war neben dem Team-Building die Vorbereitung von 14 großangelegten Fallstudien, die in allen beteiligten Ländern durchgeführt werden. Über die Fallstudien werden Best-Practice-Ansätze identifiziert, die in die Umsetzung der ländlichen Entwicklungspolitik auf EU-, Bundes-, Länder- und regionaler Ebene einfließen sollen.

Die Kernthemen des RETHINK-Projektes und ihre Verbindungen

In der deutschen Fallstudie soll in sechs Modellregionen des Bundesprogramms „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ (2001-2007) untersucht werden, welche bleibenden Transformationen ca. 10 Jahre nach Beginn des Modellvorhabens weiterwirken. Betrachtungsschwerpunkt ist die Schaffung einer bio-basierten Ökonomie. Die Fallstudie wird wichtige Rückschlüsse auf die für eine nachhaltige Entwicklung bedeutende Transformation von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen ermöglichen. Die Ergebnisse sollen zudem unmittelbar in die anstehende Umsetzung der "Europäischen Innovationspartnerschaft Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit" (EIP-AGRI) auf Länder- und regionaler Ebene eingespeist werden.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.rethink-net.eu.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Dr. Karlheinz Knickel (knickel@ifls.de und Tel. 069/686 017 66), Simone Schiller (schiller@ifls.de) und Sarah Peter (peter@ifls.de und Tel. 069/972 6683-19).

IMPRESA – Einfluss der Agrarforschung auf die Entwicklung der europäischen Landwirtschaft

Als eines von acht Partnern aus sieben europäischen Ländern – neben Deutschland sind dies Bulgarien, Belgien, Frankreich, Italien, die Schweiz und Großbritannien – ist ein Team des IfLS seit November 2013 am IMPRESA-Projekt beteiligt. Ein weiterer Projektpartner ist die UN Welternährungsorganisation (FAO) in Rom, bei der auch das Auftakttreffen stattfand. Das im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm geförderte interdisziplinäre Vorhaben mit einer Laufzeit bis Dezember 2016 wird von Prof. Peter Midmore, Economics School of Management and Business der Aberystwyth University (UK), koordiniert.

Ziel des Projektes ist es, den Einfluss der Forschung auf die Entwicklung der europäischen Landwirtschaft zu erfassen und zu einem besseren Verständnis der wichtigsten Wirkungspfade beizutragen. In der Wirkungsanalyse und Bewertung stehen die zentralen Ziele der europäischen Agrarpolitik einschließlich der Produktivität, Produkt- und Umweltqualität sowie der Effizienz der landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten im Vordergrund.

Die Umsetzung der Projektziele wird im Rahmen einer breit angelegten Meta-Untersuchung erfolgen. Zusätzlich zu quantitativen, auf vorhandenen Statistiken basierenden Analysen, sollen im Projekt vergleichende Fallstudien zu unterschiedlichen Formen der Realisierung wissenschaftsbasierter Innovationen durchgeführt und die vorhandenen quantitativen Ansätze für eine Wirkungsanalyse überprüft werden. Bei den vertiefenden Fallstudien, die vom IfLS-Team zusammen mit dem Team vom FiBL Schweiz koordiniert werden, kommen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zum Einsatz. Über die gesamte Projektlaufzeit wird ein wirksamer Austausch mit Akteuren aus der Praxis sowie mit Nutzern und Politikexperten angestrebt, dies unter anderem über Fokusgruppen, web-basierte Seminare und Workshops.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie in Kürze unter www.impresa-eu.eu.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Dr. Karlheinz Knickel (knickel@ifls.de und Tel. 069/686 017 66) und Simone Schiller (schiller@ifls.de).

Foto: BERM

Laufende Projekte

Heizen mit Hecken in der Bioenergie-Region Mittelhessen

Freilandhecken im Sinne des Naturschutzes zu pflegen, während das anfallende Schnittgut zur Wärmegewinnung genutzt wird, ist Ziel eines Projektes der Bioenergie-Region Mittelhessen im Vogelsbergkreis. Das IfLS entwickelt als Partner der AC Consult and Engineering GmbH in der Bioenergie-Region Mittelhessen und in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzgroßprojekt Vogelsberg ein Management zur energetischen Nutzung von Heckenschnitt. Im Pilotgebiet in den Gemeinden Lautertal und Ulrichstein wurden dazu umfangreiche Heckenzüge nach naturschutzfachlichen Kriterien kartiert und digitalisiert. Bei einer gut besuchten Schnittdemonstration mit Einsatz von Großmaschinen informierten sich im November 2013 Vertreter von Verbänden und Kommunen, Landwirte und interessierte Bürger über die praktische Umsetzung und den naturschutzfachlichen Hintergrund. Auf Basis der im Vogelsberg gemachten Erfahrungen hat im Rahmen der Bioenergie-Region nun im Landkreis Marburg-Biedenkopf ebenfalls die Entwicklung eines Heckenmanagements begonnen.

Die vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMELV) geförderte Bioenergie-Region Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen und Vogelsberg ist im August 2012 in die zweite Förderphase mit ihrer neuen Zwillingsregion, dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, eingetreten. Das IfLS unterstützt im Rahmen des Vorhabens darüber hinaus Energiegenossenschaften, führt Wertschöpfungsermittlungen durch und ist bei verschiedenen Fachveranstaltungen eingebunden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Eva Milz (milz@ifls.de und Tel. 069/972 6683-16).

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter: www.bioenergie-region-mittelhessen.de

Abschlussevaluationen PLENUM-Gebiete

Im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) werden seit 2010 Abschlussevaluationen verschiedener PLENUM-Modellregionen durchgeführt. Ziel des **P**rojekts des **L**andes Baden-Württemberg zur **E**rhaltung und Entwicklung von **N**atur und **UM**welt ist die Förderung einer naturschutzorientierten Regionalentwicklung. Dabei wird systematisch entlang verschiedener Nutzungs- und Wertschöpfungsketten die nachhaltige und naturschutzgerechte Nutzung der Kulturlandschaft ausgebaut bzw. gesichert. Wie andere Regionalentwicklungsprogramme lebt PLENUM davon, dass sich die Bevölkerung vor Ort, die Landnutzer, die Verbraucherinnen und Verbraucher freiwillig engagieren, ihre Umwelt nachhaltig zu entwickeln und Naturschutzziele durch Nutzungsstrategien umzusetzen.

Im Jahr 2013 erforschte und dokumentierte das IfLS in Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik und Landschaftskunde Breunig, Karlsruhe, die Ergebnisse der PLENUM-Förderung im Gebiet Schwäbische Alb. Aktuell werden die Mitte bzw. Ende 2014 auslaufenden PLENUM-Förderungen in den Gebieten Naturgarten Kaiserstuhl (Landkreis

Freiburg) und Heckengäu (Landkreis Böblingen u.a.) sowohl auf ihre Naturschutzwirkungen ebenso wie auf ihre sozioökonomischen Effekte hin untersucht.

Die im IfLS vorhandenen umfassenden Vorerfahrungen mit Evaluationen sozioökonomischer Effekte von Förderinstrumenten auf regionaler wie auf Landesebene sind dabei von hoher Bedeutung. Neben dem Einsatz verschiedener Methoden der Datenermittlung (Befragungen mittels Fragebogen, Auswertung von Datenbanken) kommen auch Instrumente wie Fokusgruppengespräche zum Einsatz, um im Rahmen der Evaluation ein möglichst umfassendes Bild der Region zeichnen zu können.

Die Ergebnisse dienen dem Land Baden-Württemberg sowohl der Dokumentation der Effekte, die mit dem Einsatz der Fördermittel und der Art der Prozessgestaltung erreicht werden konnten, als auch als Grundlage zur Ausgestaltung der Förderlandschaft in der EU-Förderperiode 2014 - 2020.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de und Tel. 069/972 6683-18).

Bewertung des Agrarinvestitionsförderungsprogramms in Rheinland-Pfalz

Im Rahmen der laufenden Bewertung des rheinland-pfälzischen Programms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung“ (PAUL) zur Entwicklung des ländlichen Raums wurde unter anderem auch die einzelbetriebliche Investitionsförderung untersucht. Anhand einer Befragung von 50 Betriebsleitern, die eine Förderung erhielten, wurde die Wirksamkeit der Förderung analysiert. Dabei wurde besonderer Wert auf die Wirkungsbereiche Arbeitsproduktivität, Beschäftigung, Produktionskapazitäten, Produktqualität und Arbeitsbedingungen gelegt. Bilanzielle Entwicklungen nach dem Zeitpunkt der Investition wurden aufgezeigt und ausgesuchte Bilanzpositionen und –kennzahlen ausgewertet. Weitere Inhalte der Befragung bezogen sich auf die Motivation zur Teilnahme an dem Programm, den Mitnahmeeffekt, die Herkunft der Finanzmittel (Eigen-/Fremdkapital) und auf das Informationsangebot zur Förderung sowie die Umsetzung (Antragsverfahren, Kontrollen, etc.). Die Studie kann bei Bedarf als pdf-Datei übersandt werden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (Schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14) und Bettina Spengler (spengler@ifls.de und Tel. 069/972 6683-20).

Ex ante-Bewertung ländlicher Entwicklungsprogramme für die Förderperiode 2014-2020

Im Oktober 2011 hat die EU-Kommission ihre legislativen Vorschläge zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) veröffentlicht. Die Vorschläge wurden in den zurückliegenden Monaten zwischen den Trilogparteien (Europäische Kommission, Agrarministerrat und Europäisches Parlament) intensiv diskutiert, bis dann Ende 2013 - später wie ursprünglich geplant - eine politische Einigung über die GAP-Reform erreicht wurde.

Aufgrund des insgesamt verzögerten Prozesses hat sich auch die Erstellung der ländlichen Entwicklungsprogramme in Deutschland verzögert. Von den Bundesländern werden die Programme nun erst im 2. Quartal bei der EU-Kommission zur Genehmigung eingereicht. Ursprünglich war dies für Ende 2013 vorgesehen.

Nachdem das IfLS den Prozess der Programmerstellung in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz in 2013 zunächst beratend begleitet hat, steht nun in den nächsten Monaten die abschließende schriftliche Ex-ante-Bewertung der Entwicklungsprogramme

an. Verschiedene Bewertungsfragen sind dabei zu bearbeiten und ggf. auch noch Empfehlungen zur Programmverbesserung zu geben.

Am 13. Januar 2014 hatte das IfLS alle Evaluatoren, die in Deutschland für verschiedene Bundesländer mit der Ex-ante-Bewertung des jeweiligen ländlichen Entwicklungsprogramms beauftragt sind, nach Frankfurt zu einem Workshop eingeladen. Ziel des Workshops war es, sich darüber auszutauschen, wie bestimmte Bewertungsaspekte verstanden und angegangen werden sollen. An dem Workshop nahmen insgesamt 16 Personen teil und repräsentierten die Evaluatoren von 12 der insgesamt 14 ländlichen Entwicklungsprogramme.

Ihr Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14)

Tagungsreihe zu aktuellen Herausforderungen für die deutschen Großschutzgebiete

Foto: Eva Milz

Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke haben verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Daraus ergeben sich eine Vielzahl von Herausforderungen, auf die Antworten zu finden sind.

Vor diesem Hintergrund bereitet das IfLS im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) in einer dreijährigen Tagungsreihe die relevanten Themenbereiche auf und organisiert Veranstaltungen, in deren Rahmen die Schutzgebietsakteure gemeinsam mit weiteren Fachleuten gute Beispiele und Entwicklungspotentiale diskutieren sowie Handlungsmöglichen analysieren.

Als erste Tagung wurde ein nationales Dialogforum zum Thema „Erzeugung Erneuerbarer Energien in Nationalen Naturlandschaften (NNL) – Beeinträchtigungen, Synergien und Entwicklungsmöglichkeiten“ am 6. und 7. März 2013 in Leipzig durchgeführt. Am ersten Veranstaltungstag standen in Form von Fachvorträgen die Konflikte zwischen dem Ausbau erneuerbarer Energien und den Zielen der NNL, aber auch die Möglichkeiten des Landschaftsschutzes durch Biomassenutzung im Vordergrund. Am zweiten Tag diskutierten die 80 Teilnehmer in parallelen Arbeitsgruppen zu Steuerungsmöglichkeiten bei der Biomassenutzung und beim Ausbau der Windenergienutzung als auch zur Fragestellung, wie die NNL insgesamt mit dem Thema Energiewende umgehen können und sollen. Zur Veranstaltung liegt eine ausführliche Dokumentation vor, die als Pdf-Dokument unter folgendem Link abgerufen werden kann:

http://www.biologischevielfalt.de/df_energieerzeugung.html

Am 12. und 13. November 2013 fand in Fulda die zweite Tagung unter dem Titel "Grenzüberschreitende und bundesländerübergreifende Zusammenarbeit von Großschutzgebieten (GSG)" statt.

Die Akteure diskutierten die Anforderungen ebenso wie die Herausforderungen der internationalen, aber auch der nationalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Themenkomplexen Governance, Naturschutz und naturschutzorientierte Regionalentwicklung. Abschließend fand eine Exkursion in die Rhön statt, um sich vor Ort über einzelne länderübergreifende Vorhaben zu informieren.

Die Erfahrungen der verschiedenen GSG werden aktuell aufgearbeitet und als BfN-Skript veröffentlicht.

Die dritte Veranstaltung wird am 2. und 3. Oktober auf der Insel Vilm stattfinden und sich mit den für die GSG ergebenden Herausforderungen des Demografischen Wandels auseinandersetzen.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069/972 6683-17) und Christiane Steil (steil@ifls.de und Tel. 069/972 6683-18).

Mainstreaming Climate Change into CSF-funds 2014-2020

Die EU-Generaldirektionen für Umwelt und für Klimaschutz beabsichtigen, dass der Klimaschutz sowie Anpassungen an den Klimaschutz in den zukünftigen EU-Förderprogrammen des sogenannten ‚Gemeinsamen Strategischen Rahmens' ausreichend verankert werden sollen. Vor diesem Hintergrund haben die beiden Generaldirektionen gemeinsam und begleitend zu den derzeit laufenden Prozessen der Programmerstellung in den EU-Mitgliedstaaten eine EU-weite Untersuchung dazu in Aufrag gegeben. Der Hauptauftragsnehmer, verantwortlich für die europaweite Koordinierung des Projekts, ist die Consulting-Gruppe COWI A/S (Dänemark). COWI hat ein internationales Konsortium zusammengestellt, deren Partner nach Einreichung der jeweiligen Programmentwürfe zu den ESI-Fonds der Förderperiode 2014-2020 die darin enthaltenen Klimaschutzstrategien sowie die Anpassungsstrategien an den Klimawandel analysieren und bewerten. Das IfLS ist hierbei für die EPLR-Programme (ELER-Fonds) der deutschen Bundesländer zuständig. Die Erstellung eines ersten Zwischenberichtes, in dem die Rahmenbedingungen zum Umgang mit dem Klimawandel in Deutschland dargestellt werden, wurde im Rahmen dieses Projekts bereits abgeschlossen.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (Schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14) und Bettina Spengler (spengler@ifls.de und Tel. 069/972 6683-20).

FarmPath: Entwicklung von Zukunftsbildern einer nachhaltigen Landwirtschaft und Erarbeitung von Politikempfehlungen

Am 3. Dezember 2013 fand unter dem Titel „Policies enabling innovation, learning and transition towards sustainability of agriculture" in Brüssel die gemeinsame Abschlusskonferenz der Partnerprojekte FarmPath und SOLINSA (www.solinsa.net) statt. Aufgrund einer Laufzeitverlängerung von FarmPath bis zum Mai 2014 fiel der mit dem SOLINSA-Projekt koordinierte Termin nicht mit dem tatsächlichen Abschluss der Projektarbeiten zusammen.

In 2013 wurden EU-weit in sieben Untersuchungsregionen Zukunftsbilder und mögliche Umsetzungspfade für eine regionale Nachhaltigkeit der Landwirtschaft erarbeitet. Vom IfLS wurden hierzu in Zusammenarbeit mit den AGRONAUTEN in der Region Freiburg (Landkreise Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald sowie Stadtkreis Freiburg) mit unterschiedlichen Akteursgruppen (darunter Vertreter/-innen verschiedener Verbände und des Bildungsbereiches sowie [Jung-]Landwirte) zwischen Februar und Mai Workshops durchgeführt.

Die Ergebnisse der vorausgegangenen Projektarbeit flossen unter anderem in ein Politikpapier mit dem Titel „Regional sustainability of agriculture: adapting institutions and policies to enable transi-

Foto: Dr. Rainer Oppermann

tion" ein. Es wurde im Rahmen eines vom IfLS geleiteten Arbeitspaketes für die nationale und EU-Ebene erarbeitet und umfasst 10 Themenbereiche, u.a. Netzwerke und Kooperation, das Bild von Landwirtschaft und ländlichem Raum in der Gesellschaft sowie regionale Vermarktung. Von Projektpartnern an der Universität Évora (Portugal) wurde ein Handbuch zu „Facilitating sustainability of agriculture at regional level: principles and case studies from across Europe" entwickelt, dessen Zielgruppe Entscheidungsträger und Politikakteure auf regionaler und lokaler Ebene sind. Beide Dokumente befinden sich derzeit in der abschließenden Überarbeitung.

Die Projektergebnisse werden zudem in 2014 in Form einer Buchpublikation bei CABI Publishers erscheinen: „Transition pathways towards sustainability in agriculture: case studies from Europe".

Weitere Informationen zum Projekt und zur Abschlusskonferenz finden Sie unter:

www.farmpath.eu.

Ihre Ansprechpartnerin im IfLS: Sarah Peter (peter@ifls.de und Tel. 069/972 6683-19)

Abgeschlossene Projekte

Ökologische Vorrangflächen – eine verpasste Chance für die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft?

Zwischen den Legislativvorschlägen der Europäischen Kommission zur GAP-Reform von Oktober 2011 und den Ergebnissen der so genannten Trilog-Verhandlungen von Kommission, Rat und Europaparlament im Juni und September 2013 liegen fast zwei Jahre zähe Verhandlungen. Am Ende dieses Abstimmungsprozesses haben die ursprünglichen Greening-Auflagen reichlich „Federn lassen müssen". Besonders betroffen sind die Ökologischen Vorrangflächen (ÖVF), quasi das Kernstück der Greening-Anforderungen.

Ihr verpflichtender Anteil an der Ackerfläche wurde auf 5% reduziert und kann nach vorangegangener Prüfung durch die Europäische Kommission ggf. ab 2018 auf 7% erhöht werden. Auf Dauerkulturflächen müssen keine Vorrangflächen mehr erbracht werden. Dies entspricht einer Forderung des Europäischen Parlaments. Darüber hinaus wurde der Kreis der Betriebe, die von den Greening-Auflagen freigestellt werden, erweitert.

Bleibt noch die Auswahlliste an Flächentypen und Flächennutzungen, die als Vorrangflächen anrechenbar sein sollen: Kurzumtriebsplantagen, Flächen mit Zwischenfrüchten oder Grünbedeckung sowie Flächen mit Leguminosen sollen nun auch als ÖVF gelten. Bisher gibt es keine Mindeststandards für die Vorrangflächen, wie Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel, die wenigstens eine gewisse ökologische Qualität der Flächen sicher stellen. Wir erinnern uns: das Hauptziel der ÖVF ist es, die biologische Vielfalt auf den Betriebsflächen zu schützen und zu verbessern. Daneben sollen sie auch zu Landschaftserhalt, Wasser-, Boden- und Klimaschutz beitragen.

Nach Erstellung des Projekt-Zwischenberichts (12/2012) haben wir in der verbleibenden Projektlaufzeit das BfN mit fachlichem Input unterstützt, um sich in den Diskussionen auf EU-Ebene und national positionieren zu können. Die Ergebnisse aus einem Experten-Workshop im November 2013 sowie Vorschläge aus dem fortlaufend aktualisierten Umsetzungskonzept fanden Eingang in ein Positionspapier, das gemeinsam vom BfN, der KLU (Kommission Landwirtschaft am Umweltbundesamt) und UBA am 15. Januar 2014 unter dem Titel „Ökologische Vorrangflächen – unverzichtbar für die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft" veröffentlicht wurde.

Damit endet das ÖVF-Projekt im IfLS. Die politischen Diskussionen um die nationale Umsetzung und die Festlegung diverser Details auf EU-Ebene sind aber noch nicht abgeschlossen.

Die Ergebnisse unseres Projektes finden sich in einer gemeinsamen Veröffentlichung mit dem F+E-Vorhaben: Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2013 und Erreichung der Biodiversitäts- und Umweltziele. Sie erscheint unter dem gleichnamigen Titel in der Reihe Naturschutz und Biologische Vielfalt des BfN und befindet sich zurzeit im Druck.

Das aktuelle Positionspapier zu den Ökologischen Vorrangflächen von BfN, KLU und UBA kann hier herunter geladen werden:

http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/landwirtschaft/KLU_Oekologische_Vorrangflaechen_Januar_2014.pdf

Ihre Ansprechpartner im IflS: Nadja Kasperczyk (Kasperczyk@ifls.de) und Jörg Schramek (Schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14).

Ökolandbaustudie Bayern

Der Ökolandbau besitzt in der bayerischen Agrarpolitik seit Langem einen hohen Stellenwert. Entsprechend strebt die Staatsregierung eine Verdoppelung von Ökoprodukten aus Bayern bis zum Jahr 2020 an. Dieses Ziel soll mit einem Bayerischen Landesprogramm „Ökolandbau“ umgesetzt werden. Das für die neue EU-Förderperiode geplante Landesprogramm soll gezielt die Schwerpunkte Forschung, Bildung, Beratung und Förderung stärken. Als Grundlage für die Konzipierung einer entsprechenden Förderung wurde eine umfassende Evaluierung des ökologischen Landbaus in Bayern durchgeführt. Im Rahmen dieser Evaluierung galt es zu prüfen, ob und wie die angestrebten Ziele verwirklicht werden können. Aus den Ergebnissen der Analyse wurden Handlungsempfehlungen für die Ausrichtung der künftigen Förderpolitik abgeleitet.

Im Rahmen der Evaluation wurden folgende Schwerpunktthemen bearbeitet:

- Erzeugung
- Markt und Warenströme
- Verbraucher
- Bildung
- Beratung
- Förderprogramme
- Forschung
- Öko-Kontrollsystem

Das Evaluations- und Forschungsprojekt Ökolandbau Bayern wurde unter Federführung der Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf (ART) und des Planungsbüros ECOZEPT Freising bearbeitet. Das IfLS war als einer von drei weiteren Kooperationspartnern für die Bereiche Ökokontrolle und Teile der Marktanalyse zuständig.

Das Gutachten ist veröffentlicht unter http://www.stmelf.bayern.de/landwirtschaft/oekolandbau/063687/index.php

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14) und Cordula Rutz (rutz@ifls.de).

Modellvorhaben zur regionalen Daseinsvorsorge

Das Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) regionale Daseinsvorsorge wurde in insgesamt 21 Regionen der Bundesrepublik durchgeführt, die im Rahmen eines zweistufigen Wettbewerbs ausgewählt worden waren. Auf der Grundlage der Regionalstrategie Daseinsvorsorge, die bis Oktober 2013 unter Beteiligung lokaler und regionaler Akteure erarbeitet wurde, sollen gemeinsam mit dem Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) innovative, raumordnerische Handlungsansätze entwickelt und erprobt werden. Das IfLS begleitete im Rahmen des MORO den Landkreis Trier-Saarburg sowie in Kooperation mit dem Partnerbüro stadt.land.freunde. (Berlin) die LEADER-Region SPESSARTregional und die MORO-Region Coburger Land.

Aufbauend auf Elementen wie kleinräumigen Bevölkerungsprognosen und -disaggregationen wurden Erreichbarkeitsanalysen sowie verschiedene Gestaltungsszenarien erarbeitet und in den Regionen diskutiert. Im Fokus der Diskussionen standen dabei neben den Auswirkungen vor allem die eigenen Steuerungsmöglichkeiten der MORO-Regionen in einer älter werdenden und schrumpfenden Gesellschaft. Das IfLS übernahm die Moderation der thematischen Arbeitsgruppen und die Durchführung verschiedener Beteiligungsformate wie Vernetzungsworkshops, Bürgerwerkstätten oder Regionalkonferenzen. Weiterhin führte es Datenerhebungen durch und unterstützte die Regionen bei der Entwicklung von umsetzungsfähigen Folgeprojekten sowie der Erstellung einer Regionalstrategie bzw. eines Aktionsprogramms zur regionalen Daseinsvorsorge. Die in den Regionen erarbeiten Regionalstrategien bzw. Informationen zum Prozess finden sich unter folgenden Links:

http://www.trier-saarburg.de/moro
http://www.spessartregional.de/
http://www.coburgerland-im-wandel.de/

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Ulrich Gehrlein (gehrlein@ifls.de und Tel. 069.972 6683-17), für SpessartREGIONAL und Coburger Land Nicola von Kutzleben (vonkutzleben@ifls.de und Tel. 069/972 6683-11) und für den Landkreis Trier-Saarburg Christiane Steil (steil@ifls.de und Tel. 069/972 6683-18).

Überprüfung rechtlicher und andere Instrumente für vermehrten Umweltschutz in der Landwirtschaft

Im Auftrag des Umweltbundesamts (UBA) bearbeiteten das Department für Umwelt- und Planungsrecht des Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und das IfLS das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Agrarumweltrecht – rechtliche und andere Instrumente für vermehrten Umweltschutz in der Landwirtschaft“.

Das Forschungsvorhaben, das im Dezember 2011 begonnen und im Oktober 2013 abgeschlossen wurde, widmet sich der Fragestellung, wie die Entwicklung zu einer nachhaltigen, umwelt- wie klimagerechten Landwirtschaft stärker als bisher durch das nationale Umwelt- und Agrarrecht gesteuert werden kann. Ziel der Studie war es, bestehende rechtliche Instrumente zu analysieren und Verbesserungsmöglichkeiten zu entwickeln. Das agrarrelevante Umweltrecht und das umweltrelevante Agrarrecht standen dabei im Zentrum der Untersuchung. Das Zusammenspiel mit weiteren Instrumenten zur Erreichung von Umweltzielen, wie die Förderung von Agrarumweltmaßnahmen und Beratung, wurde ebenfalls beleuchtet.

Das UFZ analysierte das bestehende Recht und erarbeitete Verbesserungsoptionen für ordnungsrechtliche Anforderungen, planungsrechtliche Instrumente und für Vollzugsinstrumente. Das IfLS bewertete die rechtlichen Verbesserungsoptionen aus agrarwissenschaftlicher Sicht. Dazu führte das IfLS u.a. eine mehrstufige Befragung von Experten aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft (Umweltverbände) und landwirtschaftlicher Praxis durch.

Die umweltjuristische Bewertung und die agrarfachliche Bewertung kommen teilweise zu unterschiedlichen Einschätzungen. Das ist nicht wirklich überraschend, weil das juristische Gutachten das Steuerungsmittel Recht in den Mittelpunkt der Konzeption stellt und die Handlungsansätze im Bereich des Ordnungs- und Planungsrechts erörtert. Das agrarfachliche Gutachten konzentriert sich vor allem auf die Umsetzbarkeit und Praktikabilität der Vorschläge, unter anderem hinsichtlich der praktischen Umsetzung durch die Landwirte, der Kontrollierbarkeit durch die Behörden und der Komptabilität mit den agrarpolitischen Rahmenbedingungen. Außerdem wurde die zu erwartende Effektivität, im Sinne der Erreichung eines höheren Umweltschutzniveaus und die zu erwartende

Effizienz, bezogen auf die Kosten der Maßnahme, was auch den zu erwartenden administrativen Aufwand für Landwirte und Behörden einschließt, begutachtet.

Das Gutachten bietet in seiner differenzierten Darstellung politischen Entscheidungsträgern die Möglichkeit, sich auf Basis der verschiedenen Argumente zu positionieren. Das Gutachten wird in der Reihe UBA-Texte veröffentlicht werden. Wir werden Sie auf unserer Website zu gegebener Zeit über die Veröffentlichung informieren.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (schramek@ifls.de und Tel. 069/972 6683-14) und Cordula Rutz (rutz@ifls.de).

Evaluierung der Investitionsförderung nach der Weinmarktordnung in Rheinland-Pfalz

Im Jahr 2009 wurde die investive Förderung des Weinsektors aus dem bestehenden Agrarinvestitionsförderungsprogramm herausgelöst und über die „Gemeinsame Weinmarktordnung“ in Rheinland-Pfalz gefördert. Die Wirkung dieses Programms wurde vom IfLS im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten evaluiert. Dazu wurden verschiedene, zufällig ausgewählte Begünstigte befragt: 50 Winzer mit großen Investitionen (ab EUR 30.000), 78 Winzer mit kleinen Investitionen (zwischen EUR 10.000 und EUR 30.000) sowie 30 Erzeugergemeinschaften und Unternehmen der Verarbeitung und Vermarktung (kleine und große Investitionen). Die Steigerung der Produktqualität und der Produktionskapazitäten als auch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen wurden im Laufe der Befragung als die wichtigsten Wirkungsbereiche identifiziert. Weitere Inhalte der Befragung zielten auf die Gründe für die Teilnahme an dem Programm, den Mitnahmeeffekt, die Herkunft der Finanzmittel (Eigen-/Fremdkapital) und auf das Informationsangebot zur Förderung sowie die Umsetzung (Antragsverfahren, Kontrollen,

etc.) ab. Die Studie kann bei Bedarf als pdf-Datei übersandt werden.

Ihre Ansprechpartner im IfLS: Jörg Schramek (Schramek@ifls.de oder Tel. 069 972 6683-14) und Bettina Spengler (spengler@ifls.de und Tel. 069/972 6683-20).

Vermischtes

IfLS-Betriebsausflug mit Fortbildung zum professionellen Visualisieren

Bei unserem jährlichen Betriebsausflug erkundeten wir in 2013 wieder mal eine ländliche Region. Diesmal ging es an den Edersee in Nordhessen. Wie schon in den Vorjahren hatten wir uns am ersten Tag vor Ort in einer Tagungsstätte eingemietet und wurden von einer Trainerin der Andreas Hermes Akademie im Bereich „Professionelles Visualisieren“ geschult.

Am nächsten Tag ging es dann auf die Räder. Um es einmal ausprobiert zu haben, liehen wir uns E-Bikes aus und umrundeten damit den Edersee. In der teilweise sehr hügeligen Umgebung des Edersees lernten wir dann aber auch die Vorteile von E-Bikes zu schätzen.

Ein besonderes Demografieprojekt des IfLS

Der demografische Wandel schreitet in Deutschland voran und stellt politische Entscheidungsträger vor große Herausforderungen. Einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung steht eine immer geringer werdende Anzahl von Kindern und Jugendlichen gegenüber. Es könnte daher fast wie eine IfLS-Strategie erscheinen, dass gleich drei IfLS-Kolleginnen 2013 Nachwuchs bekamen. Es handelte sich aber um ganz individuelle Entscheidungen.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, Nicola von Kutzleben mit Lina Marie, Simone Schiller mit Johannes und Cordula Rutz mit Fiona sowie ihren Familien viel Glück und Gesundheit zu wünschen.

Wir freuen uns natürlich auch, wenn unsere Kolleginnen dann nach ihren Elternzeiten in 2014 ans IfLS zurückkehren werden.

Neu im Team

Eva Milz, Dipl.-Ing. agr.

Seit August 2013 bearbeitet Eva Milz als Teil des IfLS -Teams das F+E-Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energien in Biosphärenreservaten und Naturparken. Daneben ist sie in weitere Projekte zum Thema Großschutzgebiete eingebunden und betreut in der Bioenergieregion Mittelhessen u.a. das Pilotprojekt zur energetischen Nutzung von Heckenschnitt.

Nach ihrem Landwirtschaftsstudium der Fachrichtung Landschaftsökologie und Naturschutz in Bonn war sie zunächst im pflanzenbaulichen Versuchswesen und in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Anschließend hat sie mehrere Jahre als Fachberaterin im ökologischen Landbau gearbeitet und an Forschungsprojekten mitgewirkt.

Heike Nitsch, Dipl.-Geoökol.

Heike Nitsch gehört seit Oktober 2013 zum Team des IfLS. Sie studierte Geoökologie mit Hauptfach Agrarökologie/Biogeographie an der Universität Bayreuth. Nach Tätigkeiten im Bereich Umweltbildung und einem 3-jährigen Aufenthalt in Lancaster/UK war sie zwischen 2003 und 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ländliche Räume des Thünen-Instituts Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei in Braunschweig. In den letzten 1 ½ Jahren koordinierte sie den Forschungsbereich Landnutzung und Biodiversität am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig.

Derzeitiger Arbeitsschwerpunkt am IfLS sind die Weiterentwicklung von Agrarumweltmaßnahmen im alpinen Raum im Rahmen des Projekts MERIT und die Evaluierung von ELER-Programmen, insbesondere deren Umweltwirkungen.

Sandra Lange, Dipl.-Ing.

Sandra Lange arbeitet seit Januar 2014 im Team des IfLS und ist schwerpunktmäßig für die Begleitung und Moderation von regionalen Beteiligungsprozessen, fachspezifischen Arbeitsgruppen und die Erarbeitung regionaler Entwicklungskonzepte zuständig.

Sie hat Raumplanung an der TU Dortmund und an der University of Central England in Birmingham studiert und anschließend sechs Jahre am Institut für Regionalentwicklung und Standortmanagement der Europäischen Akademie in Bozen, Italien gearbeitet. Danach begleitete sie als Projektmanagerin bei der Regionale 2016 (Strukturförderprogramm des Landes NRW) den regionalen Entwicklungsprozess im westlichen Münsterland.

Dr. Karlheinz Knickel

Der Agrarumweltökonom Dr. Karlheinz Knickel blickt auf 25 Jahre Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen und politischen Entscheidungsträgern zurück. Knapp fünf Jahre nach Weggang aus dem IfLS ist er im August 2013 als **Assoziierter Wissenschaftler** wieder an das IfLS zurückgekehrt. Zwischen 2008 und 2011 war er als Seniorökonom für das neuseeländische Umweltministerium tätig.

Für das IfLS leitet Karlheinz Knickel aktuell das RETHINK-Vorhaben, in dem es um die Resilienz landwirtschaftlicher Systeme geht (siehe Projektvorstellung in dieser Ausgabe). Weitere aktuelle Forschungsfragen betreffen die effektive Gestaltung von Forschung-Praxis-Politik Schnittstellen. Auch hierzu ist das IfLS aktuell mit Karlheinz Knickel und Simone Schiller an einem von der Europäischen Kommission geförderten Forschungsprogramm beteiligt (siehe IMPRESA-Projekt in dieser Ausgabe). Weitere Informationen unter http://linkedin.com/in/kknickel.

Service

Neue Mitglieder

Über die Mitglieder des Vereins für Ländliche Strukturforschung e.V. werden die Kontakte des IfLS zu Politik, Gesellschaft und Verbänden ausgebaut und gefestigt. Unsere Service-Leistungen für Mitglieder umfassen Informationen zu aktuellen Fragen der EU-Politik, Kontakte zu Ansprechpartnern z.B. in anderen EU-Mitgliedsstaaten und das IfLS-Journal, welches die Vereinsmitglieder vorab über Abschlussberichte und sonstige interessante Nachrichten informiert. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, lassen Sie es uns wissen.

Projektplanungen & Kooperationsmöglichkeiten mit der J.W. Goethe-Universität

Unsere Vorhaben und Projektplanungen eröffnen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Instituten und Wissenschaftlern an der J.W. Goethe-Universität. Inhaltlich sind vor allem die Fachbereiche Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften (Umwelt- und Ressourcenökonomie, FB 2), Gesellschafts-/Politikwissenschaften (FB 3), Geowissenschaften/Geographie (FB 11) und Biologie (Ökologie, FB 15) angesprochen. Ansprechpartner zu den verschiedenen Projektplanungen und Kooperationsmöglichkeiten sind Jörg Schramek sowie die Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Arbeitsbereichen.

IfLS-Publikationen

Bei Interesse an unseren Publikationen setzen Sie sich bitte mit Peggy Feige in Verbindung: ifls-office@ifls.de und Tel. 069. 972 6683-10.

IfLS-Website

Unter der URL www.ifls.de finden Sie neben einer Kurzdarstellung des IfLS alle aktuellen Projekte, Publikationen und Lebensläufe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Redaktion

Dipl.-Geogr. Peggy Feige &

Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek

IfLS

Kurfürstenstraße 49; 60486 Frankfurt am Main.

Tel. 069. 972 6683-0

E-Mail: ifls-office@ifls.de, schramek@ifls.de

Website: www.ifls.de

Frankfurt am Main, 14. Februar 2014

Arbeitsbereiche	Laufende Projekte	IfLS-Team
| Nachhaltige Entwicklung **| Multifunktionalität des Ländlichen Raumes** **| Globaler Wandel** *Ansprechpartnerin*: Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller	FarmPath – Wege zu einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft in Europa (Europäische Kommission)	Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek (Geschäftsführer) Dr. Ulrich Gehrlein Dipl.-Ing. agr. Simone Schiller Dipl.-Geogr. Nicola von Kutzleben Dipl.-Ing. Sandra Lange Dipl.-Ing. agr. Eva Milz Dipl.-Geogr. Daniela Mit Dipl. Geoökologin Heike Nitsch Dipl.-Soz. Sarah Peter M.Sc. Cordula Rutz M.Sc. Bettina Spengler Dipl.-Ing. Christiane Steil Dr. Karlheinz Knickel Peter Franz Dipl.-Geogr. Peggy Feige
	RETHINK - Verbindungen zwischen landwirtschaftlicher und ländlicher Entwicklung: Eine Analyse zur Frage resilienter Strukturen in einer Welt begrenzter Ressourcen und zunehmender Nachfrage	
	IMPRESA – Einfluss der Forschung auf die Entwicklung der europäischen Landwirtschaft	
| Ländliche Entwicklung **| Landwirtschaft** **| Umwelt** *Ansprechpartner*: Dipl.-Ing. agr. Jörg Schramek	MERIT - Leistungsbezogenes Einkommen aus nachhaltigem und ergebnisorientiertem Landmanagement in der Berglandwirtschaft	
	Mitwirkung und Zuarbeit zur Programmerstellung sowie Ex-ante-Evaluierung inklusive Strategische Umweltprüfung (SUP) des ELER-Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum Rheinland-Pfalz 2014 - 2020	
	Berücksichtigung des Klimawandels in den EU-Fonds des 'Gemeinsamen Strategischen Rahmens' 2014-2020	
	Ex-ante-Evaluierung des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum des Landes Hessen 2014-2020 (EPLR) einschließlich einer Strategischen Umweltprüfung und Unterstützung bei der Erstellung des EPLR	
	Ex-ante-Evaluierung inkl. strategischer Umweltverträglichkeitsprüfung (SUP) des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum in Baden-Württemberg 2014-2020	
	Laufende Bewertung der ländlichen Entwicklungsprogramme in Baden-Württemberg, Thüringen und Rheinland-Pfalz 2007 – 2013	
| Regionalentwicklung **| Marketing und Beratung** *Ansprechpartner*: Dr. Ulrich Gehrlein	Evaluation des Managements der österreichischen Nationalparke	
	Nationale Naturlandschaften und Nutzung der erneuerbaren Energien Windkraft und Biomasse	
	Rahmenkonzept Biosphäre Bliesgau	
	Netzwerkmanagement Bioenergie-Region Mittelhessen	
	Selbstevaluation und strategische Neuausrichtung regionaler Entwicklungsprozesse (LEADER-Regionen Pfälzerwald, Oberhessen und Rheingau)	
	Kommunaler Leitfaden zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung	
	Aktuelle Herausforderungen für die deutschen Großschutzgebiete (BfN)	
	Abschlussevaluation PLENUM in den Projektgebieten „Naturgarten Kaiserstuhl" und „Heckengäu"	